Mit Kindern sprechen:
Alles verstehen, nichts fragen?
Überlegungen zur traumaspezifischen Anamneseerhebung

Ralph Kortewille Diplom-Psychologe • Kinder- und Jugendlichentherapeut
Traumatherapeut (EMDR/EMI/DeGPT) • Supervisor
Leitung der Traumaambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Elmshorn

sana

Warum diese Fortbildung?

Beispiele dafür, wie Kinderschutz und Kinderrechte im Kontext kinder- und jugendpsychotherapeutischer/ -psychiatrischer Arbeit berücksichtigt werden….

Grundlagen/Menschenbild

- Gleichwertigkeit von Patient*in/Eltern/Therapeut*in
- authentisches Interesse am Menschen
- keine absolute Deutungshoheit der/des Therapeut*in
- unbedingte Wertschätzung als Grundhaltung
- Mensch haben ein Wunsch nach Sinn, Erkenntnis und Wachstum
- einen unverletztlichen Kern als Ressource

Kinderschutz/-rechte

- Schutz vor Gewalt
- alters- und entwicklungsgerechte Teilhabe

Übersicht

Film zur Einleitung

Einige grundlegende Aspekte der professionellen Beziehungsgestaltung in der Traumapsychotherapie

Risiken und Befürchtungen im Zusammenhang mit Falldynamiken
- Behandler*in
- Patient*in

Ansatzpunkte für günstige Prozesse
- Bearbeitung eigener Anteile
- Setting
- **Haltung**
- **achtsame Verwendung von Sprache**
- **sorgfältige Auswahl der Inhalte**

Wie wirkt sich Traumatisierung im Prozess aus?

- Vermeidung
- Übererregung
- Intrusionen

Training for Trauma & Behavioral Health Screen

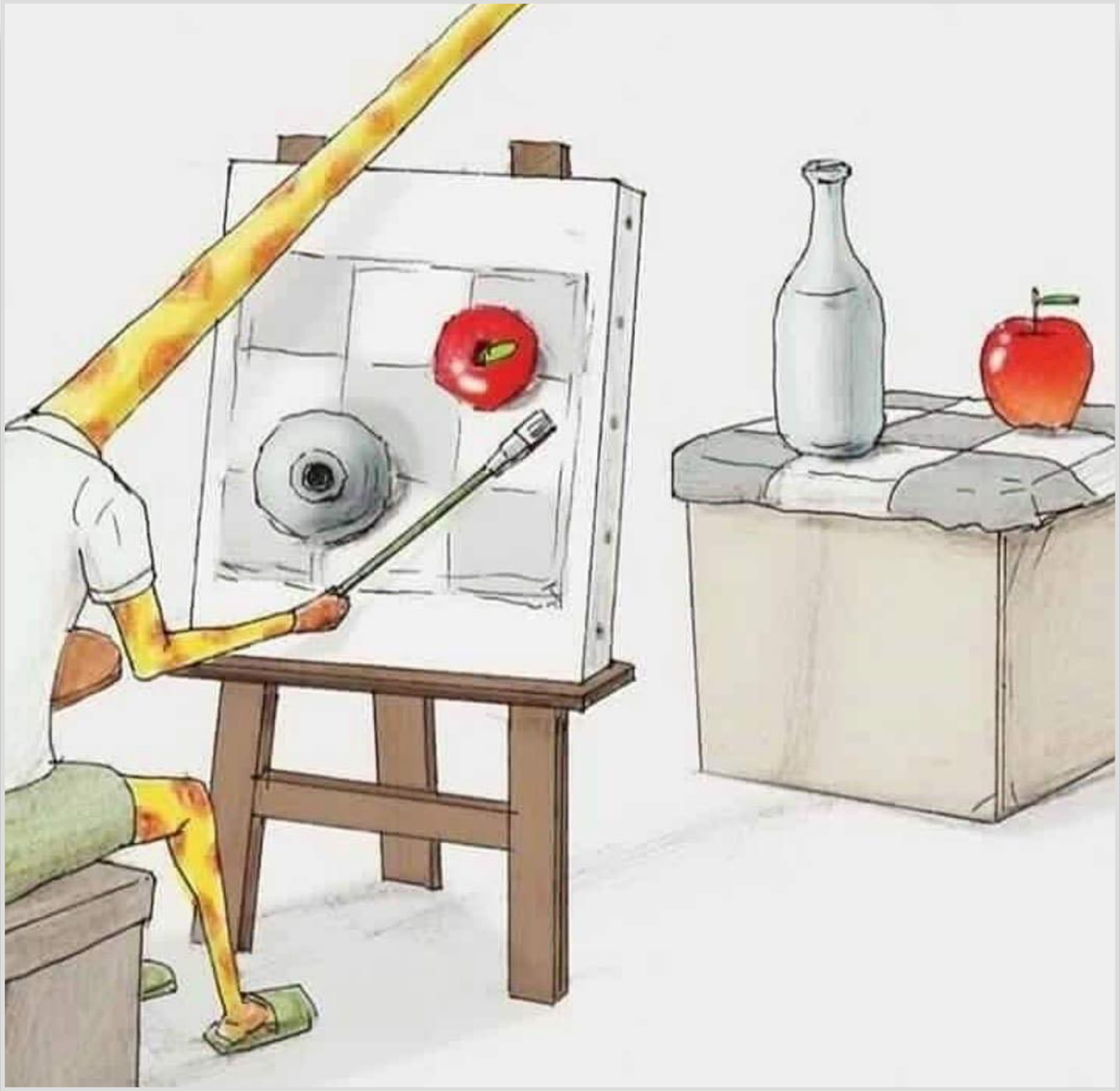
Professionelle Beziehungsgestaltung in der Traumapsychotherapie

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft ***und*** Fähigkeit zum Umgang mit professioneller Nähe und professioneller Distanz im Sinne der Patient*in

„Soziales Biofeedback“

Befürchtungen auf Seiten der/des Behandler*in

- Angst vor Destabilisierung/Retraumatisierung der Patient*innen durch das Gespräch
- Abwehr in Verbindung mit den Inhalten
- Konfrontation mit eigenen nicht integrierten Anteilen



Schwierigkeiten auf Seiten der/des Patient*in

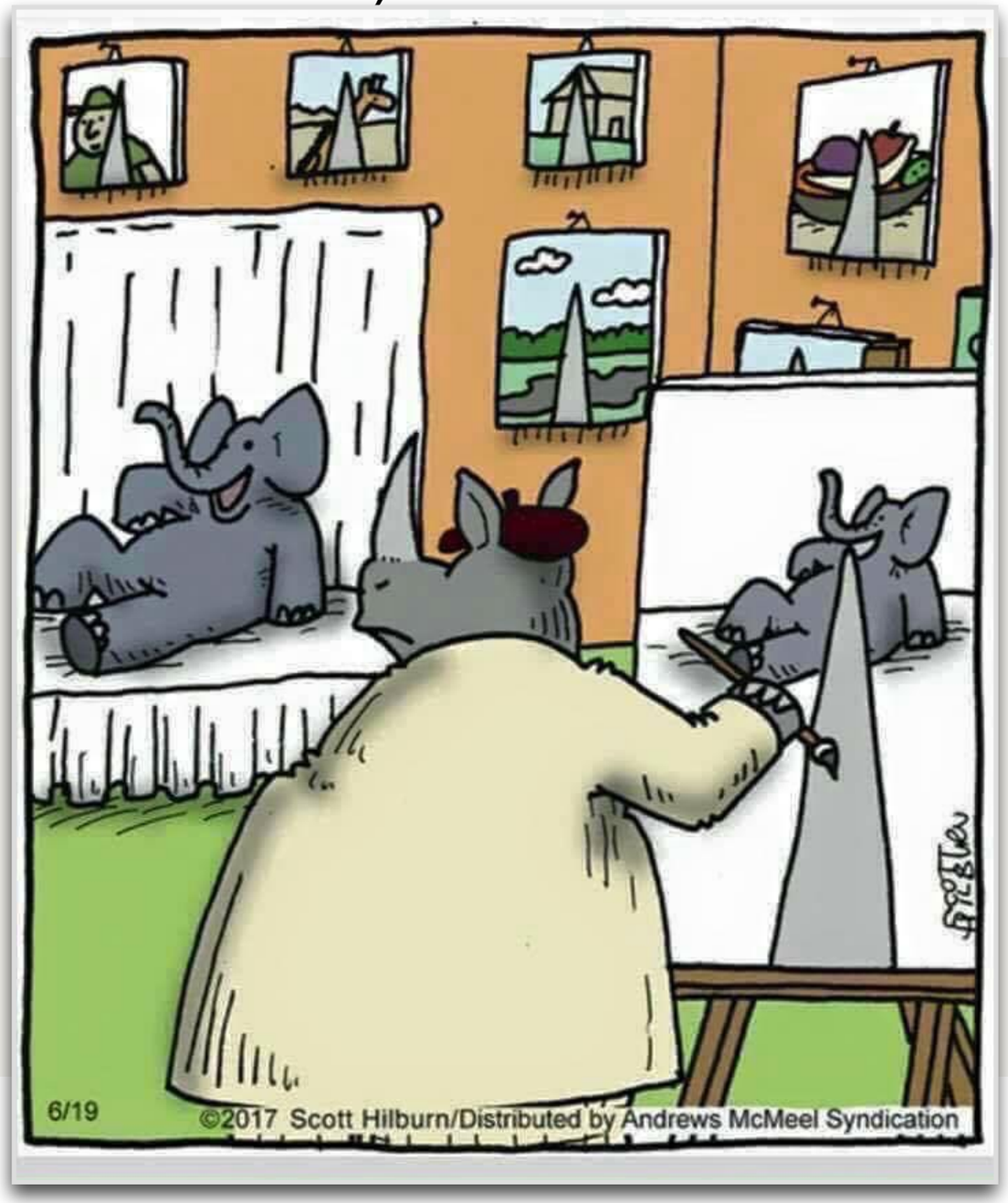
1. Schuld-/Schamgefühle
2. Ambivalenzen im Zusammenhang mit dem Täter
   (z.B. Loyalitätskonflikte, fehlender Distanz)
3. schlechte Vorerfahrungen bei Eröffnung
4. Abspaltung/Verdrängung funktioniert (ANP)

Eigene Anteile

Bewusstheit über eigene belastete (traumatisierte?) Anteile

Arbeit an der Integration der Anteile

- Lebenserfahrung
- Selbsterfahrung
- therapeutische Ausbildung und Ausrichtung
- eigene Therapieerfahrung
- regelmäßige Supervision
- Achtsamkeit im Alltag
- Berufsethik



Setting

- Wo findet das Gespräch statt
- Zu welchen Zeitpunkt (in Bezug auf das Belastungserlebnis)
- Wer nimmt teil? (Wer nicht?)
- Findet das Gespräch mit oder ohne Eltern/Bezugspersonen statt (Welcher Teil? Warum?)
- Wie ist die initiale Kontaktaufnahme?
- Wie ist die räumliche Organisation (z.B. Sitzplätze)
- Begrüßung im Gespräch
- Einbeziehung von Dolmetscher*innen
- …

Haltung

- der/die Therapeut*in als Helfer, Vermittler, Zeuge und Bergführer
- parteiliche Abstinenz
- Heilungsversprechen

Sprache

Wie wir sprechen:

- Lautstärke
- Sprachrhythmus
- Gesprächsanteile Patient*in, Eltern, Therapeut*in

Umgang mit Inhalten

Sorgfältige Auswahl der Inhalte
- kein primär aufklärendes/forensisches Interesse
- keine Vermeidung
- keine Perseveration/Anhaften

Situations-, entwicklungs- und altersangemessene Dosierung von T/t und R innerhalb des Window of Tolerance

Regeln (z.B.)
1. Ein starkes und eindeutiges Beziehungsangebot
2. „Je schlimmer, desto ein bisschen“ (Prior; MMI13)
3. Menütechnik (Hensel)
4. „noch nicht“ (Prior; MMI7)

Louisiana Child Welfare Trauma Project Tulane

sana

Training for
Trauma & Behavioral Health Screen

TBH Fragebögen (KJ und Bezug)

TBH VERSION KINDER & JUGENDLICHE
(mit Auswertung)

SCREENING TRAUMATISCHER EREIGNISSE
für Kinder und Jugendliche /7-18Jahre)
(Übernommen von Child PTSD Checklist, ©Michael Scheeringa, MD, MPH, 2010, Tulane University, New Orleans, LA,
deutsche Übersetzung: Ralph Kortewille)

Kodierung: …… Datum: ……

Name: …… Alter des Kindes/Jugendlichen: …….

Für 7- bis 18-Jährige zum selber ausfüllen:

Um das Ereignis als Trauma zu kategorisieren, muss mindestens eine der Fragen vom Kind mit „ja“ beantwortet werden
(1) Er/Sie hatte das Gefühl, dass er/sie sterben würde,
(2) Er/Sie hatte eine ernste Verletzung oder fühlte sich so, als würde er/sie ernsthaft verletzt werden, oder
(3) Er/Sie war Zeuge davon, wie eine andere Person ernsthaft verletzt wurde oder starb.

	0 = Ist mir **nicht passiert**. 1 = Ist mir **passiert**.			Kreise dein Alter ein, als es dir zum ersten Mal passierte.			Kreise dein Alter ein, als es dir zum letzten Mal passierte.			Kreise ein, wie viele Male es dir passierte.			
1. Unfall mit Auto, Flugzeug oder Schiff	0	1	unsicher	0-6	7-12	13 -18	0-6	7-12	13-18	1	2–5	6-9	≥10
2. Von einem Tier angegriffen	0	1	unsicher	0-6	7-12	13-18	0-6	7-12	13-18	1	2–5	6-9	≥10
3. Katastrophe (Überflutung, Wirbelsturm, Brand, Krieg,etc.)	0	1	unsicher	0-6	7-12	13-18	0-6	7-12	13-18	1	2–5	6-9	≥10
4. Außergewöhnlich beängstigende medizinische Behandlung oder Krankenhausaufenthalt	0	1	unsicher	0-6	7-12	13-18	0-6	7-12	13-18	1	2–5	6-9	≥10
5. Körperliche Gewalt	0	1	unsicher	0-6	7-12	13-18	0-6	7-12	13-18	1	2–5	6-9	≥10
6. Sexuelle Gewalt, sexueller Übergriff oder Vergewaltigung	0	1	unsicher	0-6	7-12	13-18	0-6	7-12	13-18	1	2–5	6-9	≥10
7. Lebensbedrohliche Situation (Verbrennung, Sturz, beinahe Ertrinken, usw.)	0	1	unsicher	0-6	7-12	13-18	0-6	7-12	13-18	1	2–5	6-9	≥10
8. Miterlebt, wie eine andere Person geschlagen, vergewaltigt, ernsthafte Verletzungen zugefügt, angeschossen, verwundet oder getötet wurde.	0	1	unsicher	0-6	7-12	13-18	0-6	7-12	13-18	1	2–5	6-9	≥10
9. Anderes:	0	1	unsicher	0-6	7-12	13-18	0-6	7-12	13-18	1	2–5	6-9	≥10
10. Wenn dir mehr als ein Ereignis widerfahren ist, schreibe die Nummer des Ereignisses auf, welches deiner Meinung nach, den größten Schmerz/das größte Leiden verursachte:													

Literatur und Quellen

Link zu den Videos traumabezogenen Anamnese TBH (englisch): Beispiel Video
https://www.youtube.com/watch?v=OUr32h-KEaM
https://www.youtube.com/watch?v=fIYeO3ZmM5w

Minimax Interventionen: http://www.gbv.de/dms/ilmenau/toc/538025417.PDF
Prior, Manfred. Minimax Interventionen Carl Auer Verlag (Abruf November 2019)

https://www.psychoanalyse-journal.ch/article/view/jfp.60.10/1186
Fremd im Eigenen- Hemmungen in der Arbeit mit Gewalterfahrenen, Elizabeth Högger Klaus (Zürich), Sophie Schneider (Zürich), Michael Niebler (Zürich) (Abruf November 2019)